

# Protokoll

## Planungskonferenz im Stadtraum Loschwitz (07)

### 3. Termin – Realisierungsphase

Stadtraum	SR 07 – Loschwitz
Datum und Zeit	07.05.2014, 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Ort	Beratungsraum, Grundstraße 3, 01326 Loschwitz
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Ralf Brandis und Anja Stephan
Dokumentation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH André Pfeiffer und Janine Gräfe
Anhang	<ul style="list-style-type: none"><li>Anlage 1: Tagesordnung SR 07_PK3 (mit Folgeterminen)</li><li>Anlage 2: Anschreiben von Projektschmiede gemeinnützige GmbH</li></ul>

#### Tagesordnung

##### 1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

(Teilnehmer\_innen)

##### 2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)

##### 3. Anschluss an Utopiephase – Was bisher geschah ...

(Projektschmiede gemeinnützige GmbH)

##### 4. Arbeitsphase I: Überleitung zu Realisierungsphase – Rückkopplung zum Teilfachplan – Arbeit im Plenum

##### 5. Arbeitsphase II: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Ergebnisvorstellung im Plenum

##### 6. Verabredungen, Feedback, Abschluss

##### 7. Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen

##### 8. Wo finden Sie Informationen?

---

##### 1. Ankommen mittels Stadtraumkarte

- Teilnehmer\_innen, welche nicht zu einem der letzten Termine der Planungskonferenz anwesend waren, verorten sich beim Ankommen mit Fähnchen auf der Stadtraumkarte.
- Teilnehmer\_innen wurden eingeladen, die Arbeitsergebnisse an den Pinnwänden der letzten Phasen beim Ankommen in Erinnerung zu rufen.

## 2. Veranstaltungsbeginn – Begrüßung und Einstieg

### 2.1 Begrüßung und Vorstellung durch die Moderation

- Die Moderation (Projektschmiede gemeinnützige GmbH), vertreten durch Anja Stephan und Ralf Brandis, begrüßt die Teilnehmer\_innen und bedankt sich für das zahlreiche Wiedererscheinen.

### 2.2 Teilnehmer innen

- **Kinder- und Jugendhilfe:**
  - Herr Jäger (Verein zur Förderung der Jugend in Schönfeld-Weißig e. V./Kinder- und Jugendhaus „PEP“)
  - Frau Dittrich (Kinderland Sachsen e. V./Kinder- und Jugendfarm „Spielwiese“)
- **Kindertagesstätten und Schulen (SchulSoA):**
  - Frau Ashouri (Oberschule Weißig)
- **ASD:**
  - Herr Hänsch (Jugendamt, Abteilung Allgemeiner Sozialer Dienst)
  - Frau Berndt (Jugendamt, Abteilung Allgemeiner Sozialer Dienst)
- **Verwaltung:**
  - Frau Siewert (Jugendamt, Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung)
  - Frau Greif (Jugendamt, Mitglied der Steuerungsgruppe)
  - Herr Markmann (Mitglied der Steuerungsgruppe)
- **Sonstige:**
  - Herr Fischer (Alte Feuerwache Loschwitz e. V.)

### 2.3 Protokollkontrolle

Das Protokoll ging per E-Mail an die Teilnehmer\_innen und kann im Download vom JugendInfoService Dresden bezogen werden. Rückfrage zu Hinweisen, Rückmeldungen, Kritik oder Ergänzungen zum vorliegenden Protokoll des ersten Termins der Planungskonferenz:

➔ keine Anmerkungen

Nachfrage, ob weitere Punkte, die möglicherweise fehlen, oder die bedacht werden sollen, mit angebracht werden sollen:

➔ Moderation weist auf Themensammler und Kritik-Ecke hin.

### 2.4 Die Realisierung im aktuellen Prozess

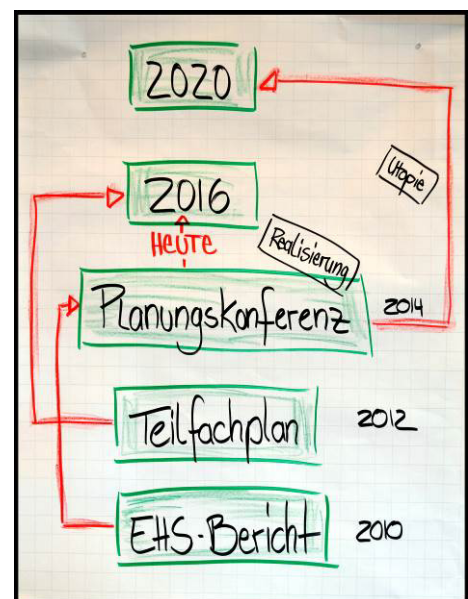
Ausgangspunkt der Planung ist der Planungsbericht der EHS Dresden (Hußmann-Papier) und der Teilfachplan von 2012.

Für die zweite Planungskonferenz wurde in der Utopiephase ein weiter Zeitraum betrachtet (bis 2020).

Mit der heutigen dritten Konferenz (Realisierungsphase) sollen Ziele sowie Bedarfe mit dem Fokus auf 2016 (Zeithorizont des TFPL) beschrieben werden. Dabei interessiert der Weg dahin. Der Teilfachplan enthält Aussagen zu Bedarfen und Maßnahmen bzw. Umsetzungsvorschlägen.

Die Planungskonferenz bietet die Chance, die Aussagen des Teilfachplanes zu nehmen und diese zusätzlich durch ein „plus X“ zu beschreiben, um die aktuelle Situation und die Bedarfe vor Ort in den Stadträumen zu erfassen:

- Was steht nicht im Teilfachplan?
- Was muss sich in Anbetracht der erörterten Bedarfe verändern, weiterentwickeln?
- Wie muss die Angebotsstruktur gestaltet sein?



## 2.5 Was zum dritten Termin der Planungskonferenz passiert

- Vorstellung der Tagesordnung (siehe Anlage 1: Tagesordnung SR 07\_PK3)
- In der dritten PK geht es um die „Landung in der Realität“ und den Einstieg in die Realisierungsphase der Planungskonferenz:
  - Welche Visionen sollen vorangetrieben werden und
  - was kann im aktuellen Planungsprozess umgesetzt werden?
  - Ideen/Visionen für die Zukunft werden in die Realität übertragen.
  - Ziel ist es, teilfachplan- und angebotskonkrete, am erörterten Bedarf orientierte, Aussagen zu treffen.
  - Von der Planungskonferenz entwickelte Empfehlungen, sollen mit konkreten Umsetzungsvorschlägen unterfüttert werden.

---

## **3. Anschluss an Utopiephase – was bisher geschah ...**

Bevor es in die gemeinsame Arbeitsphase geht, reagiert das Jugendamt auf die Themen und Fragen aus der Kritik-Ecke bzw. dem Themensammler.

### 3.1 Beantwortung der Themen aus Kritik-Ecke/Themensammler

- **Wir brauchen Ressourcen um Qualitätssicherung und Fachstandards einzuhalten – Neubetrachtung der Leistungsfelder vornehmen.**

**Antwort Jugendamt:** „Die Steuerungsgruppe hat formuliert, dass die Aussagen im TFP hinsichtlich stadtraum- und handlungsfeldübergreifender Empfehlungen und Maßnahmen (Kapitel 5) realisiert werden müssen. Dabei soll eine Profilschärfung der einzelnen Handlungsfelder stattfinden, da sich die Standards seit der Entstehung des TFP geändert haben. Wir bereiten unsere Teams darauf vor und wollen auch Sie in den unterschiedlichen Gremien daran beteiligen. Die Neubetrachtung gehört zur Diskussion dazu.“

**Rückfrage:** „Geht es darum, wie wir mit den Anregungen aus der Kritikecke umgehen? Ja: dann sollten wir die Fragen an die richtigen Stellen delegieren.“

**Antwort:** „Heute geht es darum, zu zeigen, dass wir uns mit der bisher geäußerten Kritik auseinander gesetzt haben und teilweise schon Antworten bzw. Aufgabenbereiche zugeordnet sind.“

- **Beteiligung geplanter Kooperationspartner\_innen**

**Antwort Jugendamt:** Nehmen wir als Anregung mit. Umsetzungsidee besteht.

- **Korrektur VK**

Wurde bereits in der Planungskonferenz beantwortet.

- **Statement, welche als solches stehen bleiben:**

EHS-Bericht S.30: Stadtraumtypologie

### 3.2 Rückblick auf Arbeitsergebnisse der Utopiephase

Im Plenum werden die Ergebnisse der letzten Planungskonferenz benannt.

#### 4. Arbeitsphase I: Rückkopplung zum Teilfachplan – Arbeit im Plenum

##### 4.1 Welche Ideen der Utopiephase haben konkret mit dem Jugendhilfeplan zu tun?

Für die weitere Arbeit werden im Plenum die Ergebnisse aus der Utopiephase mit jugendhilflichen Bedarf herausgefiltert, da sie für die Jugendhilfeplanung relevant sind.

Alle Bedarfe, die nicht mit dem Jugendhilfeplan zutun haben, sollen verwiesen werden. Das Jugendamt betrachtet diese gesondert und bereitet einen Umsetzungsvorschlag, mit Unterstützung der Projektschmiede gemeinnützige GmbH, bis zum vierten Termin der PK vor.

##### Die herausgearbeiteten jugendhilflichen Bedarfe:

- geschützte Räume für Jugendliche ohne Erwachsene
- Kinder- und Jugendparlament
- barrierefrei – Migration/Integration – Demokratieerziehung
- jedes Kinder- und Jugendhaus hat einen Pool
- Waldcamp mit Abenteuerspielplatz
- viele Sozialpädagog\_innen mit Zeit und Geduld
- zahlreiche Kinder- und Jugendhäuser
- die Angebote sind attraktiv innen und außen
- Bildungsveranstaltung für Eltern (Jugendkunstschule)
- Zentren für Kinder und Jugendliche in jeder Gemeinde und Stadtteil
- zahlreiche Selbsthilfwerkstätten
- Partnerschaft von Jung und Alt
- Loschwitz TV und Radio mit Kindern und Jugendlichen
- Mehrgenerationstreff
- Eltern-Kind-Gruppen
- Streetwork mit Bus
- „Gelassenheit des Seins“ als Grundhaltung
- Schulverweiger\_innen werden in der Schule begleitet
- viele Netzwerke mit Anerkennung und Zeit



#### 4.2 Was steht „hinter“ diesen Ideen?

Im TFP sind Bedarfe formuliert. Mit der ersten PK wurden mit der Kritik fehlende Bedarfe bestimmt. In der zweiten PK wurde erarbeitet, was sein soll. Gemeinsam wird im Plenum herausgearbeitet, was genau „dahinter“ steht, um die formulierten Ideen für eine weitere Arbeit zu schärfen.

- Welche Ideen gehören zusammen und
- beschreiben einen konkreten Bedarf?
- Wie könnte dieser benannt werden?

Für den Stadtraum wurden spezifische, jugendhilfliche Bedarfe formuliert:

- Bestätigung der erfassten Bedarfe im Teilfachplan:
  - Lückekinder – Soziokultur
  - Demokratiebildung
  - Jugendhilfestandort im ländlichen Raum
- Bedarfe aus der Planungskonferenz
  - Migration – Integration
  - Familienbildung § 16
  - Mobile Jugendarbeit

---

### 5. Arbeitsphase II: Konkretisierung der Ideen – Arbeit in Kleingruppen und Vorstellung im Plenum

- **Aufgabe:** Was sind jugendhilfeplanungsrelevante Themen/Aussagen? Stellen Sie einen Zusammenhang zwischen den jugendhilfeplanungsrelevanten Ideen der Utopiephase und den Bedarfen und Umsetzungsvorschlägen des Teilfachplanes her! Welche konkreten Maßnahmen und Projekte müssen im Stadtraum entwickelt werden, um die Ziele zu erreichen?
- **Die im Plenum erarbeiteten jugendhilflichen Bedarfe decken sich teilweise mit den im Teilfachplan genannten Bedarfen.**

#### 5.1 Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum

##### 5.1.1 Arbeitsgruppe I:

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
Lückekinder – Soziokultur	
Dem Bedarf an einem Angebot für Kinder von 10 bis 13 Jahren in der Verknüpfung mit Soziokultur als Pilotprojekt ist in den nächsten Jahren Rechnung zu tragen. Dafür sind die Ressourcen aus der Erhöhung des Fachkräftebestandes einzusetzen. Zur vollständigen Implementierung eines solchen Angebotes sind diese nicht ausreichend. Potentiale anderer Stadträume sind zu prüfen.	Das Pilotprojekt soll in Abstimmung zwischen Kultur- und Jugendamt beim Träger Alte Feuerwache Loschwitz e. V. umgesetzt werden.

Demokratiebildung	
Als übergreifendes Handlungsfeld wird Demokratiebildung in den Konzepten unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Maßnahmen festgeschrieben!	keine ergänzenden Nennungen
Jugendhilfestandort im ländlichen Raum	
Im Stadtraum ist eine Profilierung des vorhandenen Angebotes der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zum Jugendhilfestandort im ländlichen Raum mit dem Schwerpunkt Kinder und deren Eltern anzustreben. Durch Nutzung der Fachkraftressourcen wird es möglich, die verbindliche Begleitung im Rahmen eines Mobilen Angebotes für die selbstverwalteten Jugendtreffs zu realisieren.	keine ergänzenden Nennungen
Migration – Integration	
keine Nennung	keine ergänzenden Nennungen
Familienbildung §16	
keine Nennung	Unterbreitung von Angeboten der Familienbildung in jugendhilfflichen Angeboten in Kooperation mit Angeboten § 16
Bedarfsgerecht ausgestattete Angebote	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 VK im PEP</li> <li>• 3 VK + 1 VK bei Spielwiese</li> </ul>
Mobile Jugendarbeit	
keine Nennung	2 VK Mobile Arbeit

### 5.1.2 Arbeitsgruppe II:

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
Lückekinder – Soziokultur	
Dem Bedarf an einem Angebot für Kinder von 10 bis 13 Jahren in der Verknüpfung mit Soziokultur als Pilotprojekt ist in den nächsten Jahren Rechnung zu tragen. Dafür sind die Ressourcen aus der Erhöhung des Fachkräftebestandes einzusetzen. Zur vollständigen Implementierung eines solchen Angebotes sind diese nicht ausreichend. Potentiale anderer Stadträume sind zu prüfen.	keine ergänzenden Nennungen

<b>Demokratiebildung</b>	
Als übergreifendes Handlungsfeld wird Demokratiebildung in den Konzepten unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Maßnahmen festgeschrieben!	keine ergänzenden Nennungen
<b>Jugendhilfestandort im ländlichen Raum</b>	
Im Stadtraum ist eine Profilierung des vorhandenen Angebotes der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zum Jugendhilfestandort im ländlichen Raum mit dem Schwerpunkt Kinder und deren Eltern anzustreben. Durch Nutzung der Fachkraftressourcen wird es möglich, die verbindliche Begleitung im Rahmen eines Mobilen Angebotes für die selbstverwalteten Jugendtreffs zu realisieren.	keine ergänzende Nennungen
<b>Migration – Integration</b>	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• städt. Infomanagement: WER? WO? WAS?</li> <li>• Kommunikation „einfache Sprache“</li> </ul>
<b>Elternarbeit in bestehenden Angeboten; umbenannt aus „Familienbildung §16</b>	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielwiese und Verwaltung treffen eine Vereinbarung!</li> <li>• alle Nutzer_innen der Spielwiese können Adressat_innen sein</li> </ul>
<b>Bedarfsgerecht ausgestattete Angebote</b>	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielwiese arbeitet nach bundesweiten Standards</li> <li>• 3 päd. VK + 1 Hilfskraft + 0,5 Management</li> <li>• Tierhaltung zählt zu unkürzbaren Bewirtschaftungskosten</li> <li>• OKJA im PEP arbeitet mit 3 päd. VK</li> </ul>
<b>Mobile Jugendarbeit</b>	
keine Nennung	Mobile Arbeit erhält Priorität. Team – 2 VK

5.2 Ergebnisse zusammengefasst

Umsetzungsvorschläge TFP	Umsetzungsvorschläge Planungskonferenz
<b>Lückekinder – Soziokultur</b>	
Dem Bedarf an einem Angebot für Kinder von 10 bis 13 Jahren in der Verknüpfung mit Soziokultur als Pilotprojekt ist in den nächsten Jahren Rechnung zu tragen. Dafür sind die Ressourcen aus der Erhöhung des Fachkräftebestandes einzusetzen. Zur vollständigen Implementierung eines solchen Angebotes sind diese nicht ausreichend. Potentiale anderer Stadträume sind zu prüfen.	Das Pilotprojekt soll in Abstimmung zwischen Kultur- und Jugendamt beim Träger Alte Feuerwache Loschwitz e. V. umgesetzt werden.
<b>Demokratiebildung</b>	
Als übergreifendes Handlungsfeld wird Demokratiebildung in den Konzepten unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Maßnahmen festgeschrieben!	keine ergänzenden Nennungen
<b>Jugendhilfestandort im ländlichen Raum</b>	
Im Stadtraum ist eine Profilierung des vorhandenen Angebotes der Offenen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zum Jugendhilfestandort im ländlichen Raum mit dem Schwerpunkt Kinder und deren Eltern anzustreben. Durch Nutzung der Fachkraftressourcen wird es möglich, die verbindliche Begleitung im Rahmen eines Mobilen Angebotes für die selbstverwalteten Jugendtreffs zu realisieren.	keine ergänzende Nennungen
<b>Migration – Integration</b>	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• städt. Infomanagement: WER? WO? WAS?</li> <li>• Kommunikation „einfache Sprache“</li> </ul>
<b>Familienbildung §16</b>	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterbreitung von Angeboten der Familienbildung in jugendhilflichen Angeboten in Kooperation mit Angeboten § 16</li> <li>• Elternarbeit in bestehenden Angeboten</li> <li>• Spielwiese und Verwaltung treffen eine Vereinbarung!</li> <li>• alle Nutzer_innen der Spielwiese können Adressat_innen sein</li> </ul>



Bedarfsgerecht ausgestattete Angebote	
keine Nennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OKJA im PEP arbeitet mit 3 päd. VK</li> <li>• Spielwiese: 3 päd. VK + 1 Hilfskraft + 0,5 Management</li> <li>• Tierhaltung zählt zu nicht kürzbaren Bewirtschaftungskosten</li> <li>• Spielwiese arbeitet noch bundesweiten Standards</li> </ul>
Mobile Jugendarbeit	
keine Nennung	Mobile Arbeit erhält Priorität. Team – 2 VK

## 6. Verabredungen, Feedback und Abschluss

Zur nächsten Planungskonferenz werden anbotsspezifisch/trägerkonkrete Empfehlungen erarbeitet. Dabei wird es um notwendige Entwicklungen gehen und welche Zeiträume und Ressourcen diese benötigen.

Führen Sie die Überlegungen des heutigen Treffens fort und sprechen Sie mit Ihrem Team, Träger, Geschäftsführung darüber, welche anbotsspezifischen/trägerkonkreten Angebote Sie tatsächlich anbieten/umsetzen könnten. Welche konkreten Entwicklungsschritte könnten Sie sich (als Träger/Angebot) vorstellen?

## 7. Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen

Der nächste Termin (2. Teil der Realisierungsphase) wird am 04.06.2014 am gleichen Ort von 15:00 bis 19:00 Uhr stattfinden

## 8. Wo finden Sie Informationen?

Alle Arbeitsmaterialien zum Planungsprozess (Planungsbericht, Teilfachplan etc.), Konzepte, Beschlüsse, Berichte der Steuerungsgruppe sowie die Protokolle zu den Planungskonferenzen finden Sie auf dem JugendInfoService Dresden:

<http://www.fachkraefteportal.info/fachkraefteportal/juhipla/Teilfachplan.html>

Jeder Stadtraum hat dort einen eigenen Ordner auf dem JugendInfoService Dresden, in dem entsprechende Unterlagen abgespeichert werden.

f. d. R. d. P.

Janine Gräfe und André Pfeiffer